merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Jürgen Bofinger: Mobil(e)tainment – Ein nicht nur wohlwollender Ausblick

Beitrag aus Heft »2007/03: mobil kommunizieren, spielen und lernen«

2006 war „Mobiletainment“ das Hauptthema auf der Messe der CTIA (Cellular Telecommuni-cations & Internet Association) in Las Vegas. Im Zentrum standen Anwendungen zur Unterhal-tung und zum Spielen für mobile Endgeräte vom Handy bis zu mobilen audiovisuellen Empfangsgeräten. Bekannt sind der iPod von Apple und diverse Plattformen für das (kostenpflichtige) Herunterladen von Musik, Videos, Hörbüchern, Podcasts und Spielen. Digitale Mobilität ist das Zauberwort, das nicht nur die Portabilität multimedialer Geräte (DVD-Player) oder ein zeitversetztes Abspielen von Downloads über das Internet (iPod) oder über Mobilfunk (Handy) meint, sondern auch den Lifeempfang von Unterhaltungssendungen und Online-Spielen auf Handys, Organizern, Laptops und Taschenfernsehern in bester audiovisueller Wiedergabequalität.„Sie wollen wissen, wie Sie Ihre Kinder auf langen Reisen zur Ruhe bringen? Mit dem richtigen Reisebegleiter natürlich. Glotze an, Klappe zu.“ „Die mitgelieferte Autositzbefestigung und der CarAdapter für den Zigarettenanzünder empfehlen besonders den Einsatz für das Auto. So können gerade Kinder auf der Rückbank lange Autofahrten genießen.“ Soweit zwei Werbetexte für DVD-Player.

Vorbei die Zeiten, als man noch die Landschaft betrachtete und Eltern dazu etwas erklärten? Vergessen die Spiele, mit denen man die Zeit verkürzte (Autokennzeichen, Automarken raten, Autofarben zählen usw.)? Szenenwechsel: Freunde treffen sich zum Essen in einem guten Restaurant. Die Insignien des Wohlstands sind sichtbar – auch beim Nachwuchs. Während die Erwachsenen speisen, sieht sich der kleine Sohn auf seinem DVD-Player einen Spielfilm an. Mobil(e)tainment als Beschäftigungstherapie für Kinder – überall und jederzeit.In der Bahn wird nicht mehr gelesen oder aus dem Fenster geschaut, sondern gesimst und laut telefoniert („Bin gerade am X-Bahnhof, werde in Y Minuten da sein – was gibt’s zu essen?“). Schon etwas lästig, aber Handys werden auch noch fernsehtauglich. Also nicht wundern, wenn jemand befiehlt: „Hände hoch, Geld her!“ Das muss nicht Ihnen gelten, es kommt aus dem Handy hinter Ihnen. Bleiben Sie locker. Schlimmer könnte es werden, wenn Ihr(e) Sitznachbar(in) eine Talkshow in voller Lautstärke anschaut. Das könnte die Stimmung stärker beeinträchtigen. Talkshows dauern länger, sind eine Geschmacksfrage und haben einen besonders hohen Unwohlsamkeitsfaktor.

Flucht – fast unmöglich.Sie fahren öfters mit dem Taxi? Vorsicht! Während der Fußballweltmeisterschaft war einem Taxifahrer das Fußballspiel auf seinem Taschenfernseher wichtiger als der fließende Verkehr. Mit Routine erreichten er und sein Fahrgast glück-licherweise wohlbehalten das Ziel.„Am See sehen! X’s Lösung für die WM: Mit dem portablen LCD-Fernseher von Y können Fußballfans irgendwo am Badesee liegen und dennoch WM-Spiele schauen.“ Mit dieser Steigerung hätten wir den Schritt getan, der uns nicht mehr von Äußerlichkeiten ablenkt. Gut, früher sorgten Kofferradio und Plattenspieler für Stimmung und Prestige am See. Aber sie hatten oft einen durchaus nichtmedialen Zweck. Bloß: Wozu ein Fernsehgerät im Grünen? Mit Ausnahme für Fernfahrer, um sich die Wartezeit im Stau mit einer der genannten Talkshows oder (anspruchsvoller) mit Kronzuckers Welt zu verkürzen, und für Campingfreunde, die auf ihr trautes Heim nicht verzichten können, fällt mir kein Mehrwert ein. Sind die Ideen für eine etwas andere Freizeitgestaltung schon so verkümmert?

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de